



Norge – et hyggelig land i nord

Norwegen ist bei deutschen Camping-Enthusiasten beliebt wegen seiner weitläufigen und nur spärlich besiedelten Natur – berechtigterweise, wenn man sich die durchschnittliche **Bevölkerungsdichte von 15 Bewohnern pro km²** vor Augen führt (in Deutschland sind es 238/km²). Abgesehen von einer Handvoll „Großstädte“ übers Land verteilt findet man hier **viel Wasser, Wald, moderate Gebirgsketten und vereinzelt noch Gletscher**. Ganze Fjorde frieren im Winter zu und das Schmelzwasser der umliegenden Berge sorgt bis in den Hochsommer dafür, dass diese jederzeit Abkühlung bieten. Ein weiteres Phänomen der nördlicheren Lage sind die **stark schwankenden Sonnenstunden** über die Jahreszeiten verteilt. Während man diese im Winter an einer (behandschuhten) Hand abzählen kann, muss man im Sommer selbst im Süden Norwegens bis tief in die Nacht warten, um einen Zustand nahe der Dunkelheit zu erleben.



Wandern auf den Lofoten
© L. Günther



Nationalfeiertag in Oslo
© P. Köhler



Fritid i Norge

Möglichkeiten der Freizeitbeschäftigung sind natürlich stark vom Wohnort abhängig. Je näher man sich im Umfeld einer der Großstädte befindet, desto flexibler wird man; im ländlichen Raum **dreht sich alles um die Natur**. Im Winter fährt man entweder Langlauf, Abfahrt-Ski oder Schlittschuh; im Sommer wird gewandert, Rad gefahren oder einer der vielen Fjorde durchkreuzt, wahlweise per Motorboot oder Kajak. Gerade im Süden Norwegen lässt sich **auch mit einem ÖPNV-Ticket viel erleben**: zu verschiedenen Aussichtspunkten, ausgewiesenen Wander- oder Wintersportgebieten und kulturellen Stätten gelangt man meist per Bus; gleiches gilt für **Tagestrips nach Oslo**. Hier kann man eine Vielzahl von Museen erkunden und nach dem anfänglichen Preisschock lernte ich auch die Restaurants und Bars der Stadt zu schätzen. Ich hatte das große Glück, mit einem freundschaftlich verbundenen Kollegium zusammen zu arbeiten, sodass wir letzteres auch gerne mal mit Arbeitskollegen erkundeten.



Norske videregående skole

Die sogenannte videregående skole bietet norwegischen Schülern eine Schulbildung der Sekundarstufe II. **Vergleichbar mit der gymnasialen Oberstufe** oder der Berufsschule gibt es diese mit prä-akademischer oder berufsvorbereitender Ausrichtung. Die Schüler können sich hier nach Profilklassen geordnet noch **individueller auf ihre Talente und Ziele konzentrieren**, bekommen am Ende aber durch einige Pflichtmodule alle einen gleichwertigen Abschluss. Das Profilspektrum an „meiner“ Schule reichte dabei von „Musik und Tanz“ über „Sport“ bis hin zu „Medien und Marketing“. Eine zweite Fremdsprache ist, zumindest für eine gewisse Zeit, Teil der Pflichtmodule und da kam ich ins Spiel: Neben dem Englischunterricht unterstützte ich auch die Deutschlehrer in ihren Kursen. Im heterogenen Gruppengefüge erwies sich das **gemeinsame und abwechslungsreiche Unterrichten** als Vorteil für alle Beteiligten – für die Lehrer als Entlastung bei der Vorbereitung und Durchführung, für die Schüler in Form von intensiverer Betreuung und **authentischerem Spracherlebnis**.



Tromsø im Abendlicht
© P. Köhler



Langlaufen auf Ringkollen
© P. Köhler



Søknadprosess som lærerassistent

Im Lehramtsstudium lernt man allerlei Dinge über fachliche Fragestellungen, didaktische Methodik und natürlich die historischen Ursprünge all dessen. Praxisphasen und Perspektiven außerhalb des deutschen Schulsystems sind hingegen eher rar gesät. Deswegen lohnt sich für alle Studenten der Blick auf die Übersichtsseite des ZfL gleich doppelt: Sowohl fürs Auslandsstudium als auch für **mögliche Praktika in aller Welt** findet man hier eine verlässliche Auswahl. Das **Erasmus+ Programm** als Fremdsprachenassistent in Viken wird in Verbindung zwischen dem Career Service und der Behörde vor Ort koordiniert; bewerben können sich Studenten aus ganz Europa. Von einem zum nächsten **digitalen Bewerbungsbogen** arbeitet man sich so durch die Instanzen und landet mit etwas Glück nach den **Online-Bewerbungsgesprächen** in einem faszinierend anders strukturierten – und deutlich besser finanzierten – Schulsystem. Mehr Infos zum Bewerbungsprozess findet ihr in meiner extra erstellten Chronologie.



Mein Arbeitsplatz im Gemeinschaftsbüro
© P. Köhler

Mein Arbeitsplatz im Klassenraum
© P. Köhler



Reiser over hele Norge

Reisen in Norwegen ist, abgesehen von der Fliegerei, eine **entschleunigte Angelegenheit**: Sowohl die Überlandstraßen als auch das Schienennetz ziehen sich entlang der Fjorde und Berge durchs Land, was trotz des intensiven Tunnelbaus der letzten Jahrzehnte nur sehr gemütlichen Geschwindigkeiten zulässt. Dafür lässt sich hier schon der Weg als Teil des Urlaubs begreifen: Egal wohin man fährt, **beeindruckende Panoramen zu allen Seiten** sind inklusive. Längere Strecken lassen sich hier auch noch per Nachtzug zurücklegen, so hat man die erste Übernachtung schon im Fahrpreis inbegriffen. Grundsätzlich gilt: Je weiter nördlich man kommt, desto rauer wird die Natur und rarer die Verkehrsmittel. Ein Vorteil des Nationalklischees der deutschen Camper in Norwegen ist die **große Verfügbarkeit von deutschsprachigen Reiseführern** und Blogs im Internet, mit deren Hilfe man sich auch als Ortsfremder selbst eine lohnenswerte Reise zurechtlegen kann.